

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

LH-Stv. Josef Ackerl

am 26. Februar 2010

zum Thema

**"Schuldnerberatung in OÖ –
Bilanz 2009 und Trends für 2010"**

Weitere Gesprächsteilnehmer:

- Mag. Thomas Berghuber, Geschäftsführer Schuldnerberatung OÖ
- Mag.(FH) Ferdinand Herndler, Geschäftsführer Schuldner-Hilfe OÖ - Verein für prophylaktische Sozialarbeit

Impressum:

MI
Land Oberösterreich
HSt., Red.
Amt der Oö. Landesregierung
Presseabteilung
4021 Linz
Klosterstraße 7
Tel.
(+43 732) 77 20-114 12
Fax
(+43 732) 77 20-115 88
Web
www.land-oberoesterreich.gv.at
E-Mail
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
DVR
0069264

Rückfragen-Kontakt: Harald Scheiblhofer (+43 732) 7720 14054

Zahl der Klientinnen und Klienten in den Schuldenberatungen weiter steigend

4160 Neuzugänge gab es 2009 in den Beratungsstellen. **3086 KlientInnen waren zum ersten Mal in Beratung.** Weitere 5202 Personen sind schon mehrere Jahre in Beratung. Die durchschnittliche Verschuldung liegt zwischen 71.500,- Euro (Schuldnerhilfe) und 76.200,- Euro (Schuldnerberatung).

Für 2010 rechnen die Schuldnerberatungsvereine mit einem weiteren Anstieg der Beratungen in ihren Schuldnerberatungsstellen. "Die verstärkte Nachfrage resultiert aus der Wirtschaftskrise, da erfahrungsgemäß das Problem der Verschuldung in den Beratungsstellen zeitversetzt auftritt!", so Sozialreferent LH-Stv. Josef Ackerl.

2009 waren es vor allem Menschen in Zeitarbeitsfirmen, die durch längere Pausen zwischen Anstellungen mit starken Einkommensverlusten konfrontiert wurden. Bei Personen in aktuellen Sanierungen gab es häufiger Problemen bei den vereinbarten Rückzahlungen. Diese Rückschläge sind ebenfalls auf Einkommenseinbußen zurückzuführen.

"Um eine einmal erfolgreiche Entschuldung nachhaltig zu sichern, wird seit Ende des Vorjahres in einer Pilotphase das Projekt "Eurofit" erprobt", stellt LH-Stv. Ackerl eine weitere Innovation der Schuldner-Hilfe vor. "Dabei werden für die Nachbegleitung und Unterstützung bestimmter KlientInnen ehrenamtliche MitarbeiterInnen eingesetzt!" Diese Art der Nachbetreuung der KlientInnen in einer erfolgreich eingeleiteten Rückzahlungsphase hat sich als notwendig erwiesen, um einen gewissen Grad der Nachbetreuung sicherzustellen, der anders aufgrund der hohen Auslastung der SchuldnerberaterInnen nicht bewältigbar wäre.

Mit der Integration der Schuldnerberatung in das 1998 beschlossene Oberösterreichische Sozialhilfegesetz wurde die Finanzierung der Schuldnerberatung langfristig sichergestellt. Sie erfolgt seither mit Mitteln des oberösterreichischen Sozialressorts und geringeren Beiträgen des AMS und des Familienministeriums. Das war und ist ein wesentlicher Beitrag zur

Entlastung der regionalen Sozialhilfeträger bei der Verhinderung von Armut und der daraus entstehenden Folgekosten. 2009 waren **2,545 Millionen Euro** für die Schuldnerberatungen budgetiert, für das Jahr 2010 sind im Budget des OÖ Sozialressorts rund **2,59 Millionen Euro** veranschlagt. Das bedeutet einen Anstieg um 1,77 Prozent bei einer Gesamtsteigerung des Sozialbudgets um 3 Prozent. "Wenn sich im Laufe des Jahres herausstellt, dass aufgrund der Krise ein überdurchschnittlicher Anstieg der Beratungen einsetzt, werden wir sicherstellen, dass dieser zusätzliche Bedarf finanziell abgedeckt wird", so Ackerl.

Aufbau der Schuldnerberatung in Oberösterreich

Die Beratung der oberösterreichischen Schuldner/-innen leisten in Oberösterreich die "Schuldner-Hilfe" des Vereins für prophylaktische Sozialarbeit und die „Schuldnerberatung Oberösterreich“. Mit Ausnahme von Linz - wo beide Vereine tätig sind – decken die Berater/-innen der beiden Vereine unterschiedliche Regionen ab. Während die Mitarbeiter/-innen der Schuldner-Hilfe – teils mit überregionalen Sprechstunden - Klient/-innen aus den Bezirken Rohrbach, Perg, Freistadt und Kirchdorf betreuen, übernehmen dies für die Bezirke Vöcklabruck, Ried, Steyr, Wels, Bad Ischl, Braunau, Schärding und Gmunden die Berater/-innen der Schuldnerberatung Oberösterreich. Oberösterreich kann heute auf 7 Beratungsstellen (2-mal Linz, Vöcklabruck, Ried, Steyr, Wels und Rohrbach) und sieben regelmäßige Sprechtage (Bad Ischl, Braunau, Schärding, Gmunden, Perg, Freistadt, Kirchdorf) verweisen. Seit Jänner 2008 sind die unentgeltlich tätigen Schuldnerberatungsstellen der beiden Schuldnerberatungsvereine durch ein eigenes Gütezeichen ausgezeichnet, das sie als "staatlich anerkannte" Schuldnerberatungen kennzeichnet.



Staatlich anerkannte Schulden- beratung

Aktuelle Trends in der oberösterreichischen Schuldnerberatung

"Betreuungsrekord" setzt sich fort – mehr als 9.000 KlientInnen

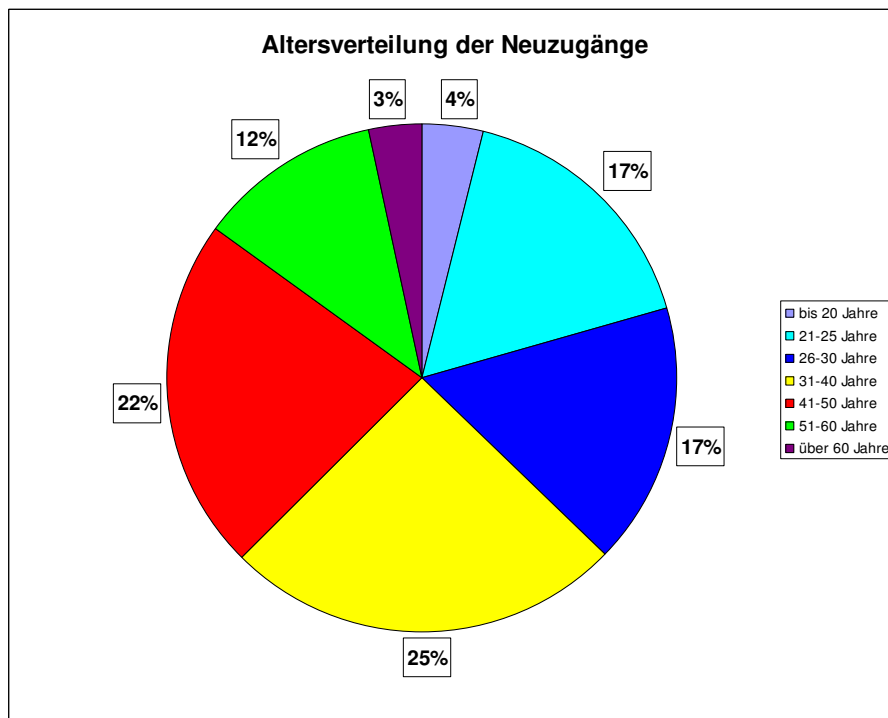
Mit **9.362 beratenen bzw. betreuten Klientinnen** und Klienten erreichten die oberösterreichischen Schuldnerberatungsstellen auch im abgelaufenen Jahr eine neue "Rekordmarke". Das entspricht einer Steigerung um 3,8 Prozent gegenüber dem Jahr 2008. Die Anzahl der **Neuzugänge** ist von 3.972 Personen im Jahr 2008 auf **4.160 Personen im Jahr 2009** gestiegen (+ 4,7 Prozent).

Auch die Zahl der Beratungsgespräche ("face to face") ist im abgelaufenen Jahr gestiegen, und zwar um rund 4 Prozent. Über die letzten fünf Jahre haben sich alle Kennzahlen stark nach oben entwickelt. „Natürlich sagt das nicht nur etwas über eine steigende Verschuldung in den oberösterreichischen Haushalten aus!“ meint Ackerl. „Die Beratungsangebote werden immer bekannter und entsprechend öfter in Anspruch genommen!“

	2005	2006	2007	2008	2009	2005:2009
Zahl der Neuzugänge	3831	3741	3910	3972	4160	+ 8,6 %
Erstmals in Beratung	2925	2939	3182	3168	3086	+ 5,5 %
Klienten aus Vorjahren in Beratung	3649	4173	4450	5046	5202	+ 42,6 %
Anzahl der Beratungsgespräche ("face to face")	10260	11079	11857	11650	12120	+ 18,1 %

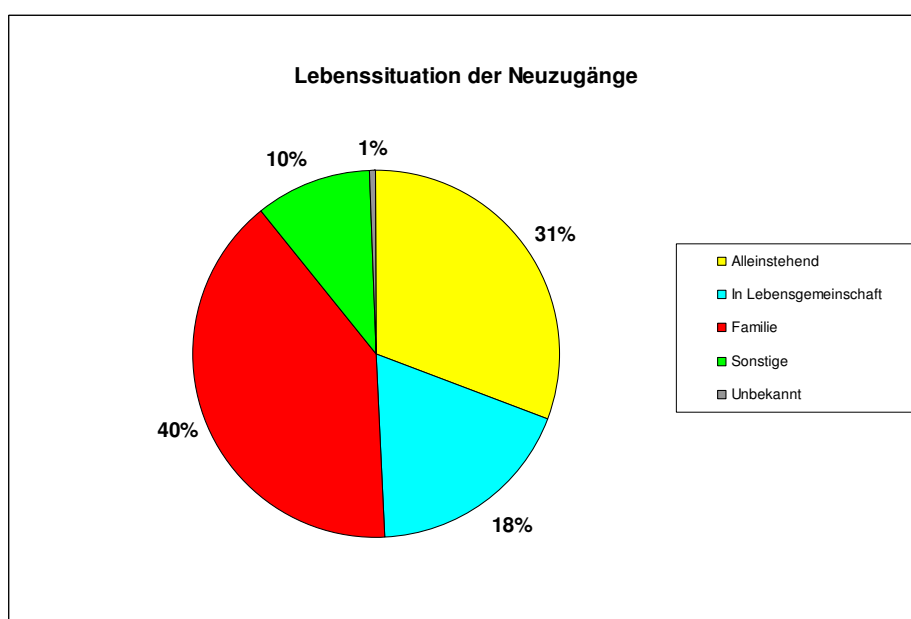
Altersverteilung der Neuzugänge

Wie in den Jahren zuvor bleibt die besorgniserregende Tatsache bestehen, dass rund jede/-r fünfte neue Klient/-in der Schuldnerberatung nicht älter als 25 Jahre ist. Gefolgt von der Gruppe der 31 bis 40-jährigen mit einem Anteil von 25,4%.



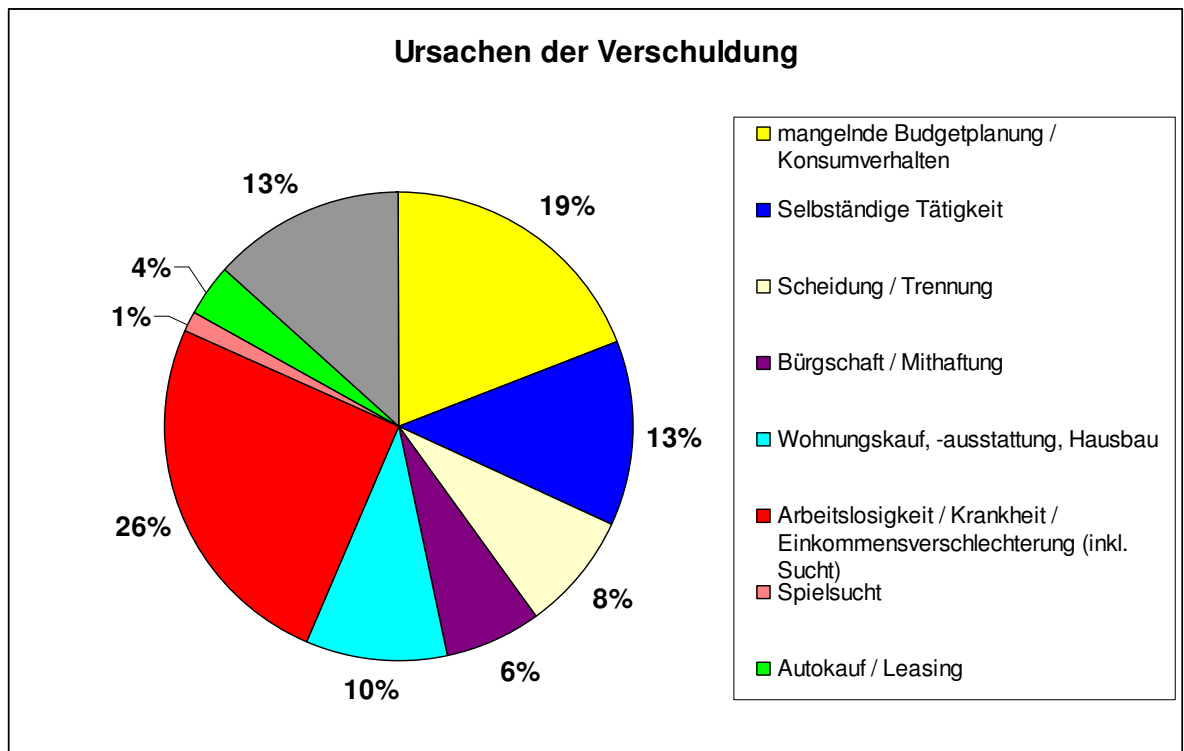
Lebenssituation

Besonders bedenklich stimmt der kontinuierliche Anstieg des Anteils der Familien (Personen mit Kindern) unter den Klienten/-innen der Schuldnerberatung. Von 2008 auf 2009 stieg der Wert um weitere 3 Prozent auf insgesamt 40 Prozent an. „Das bereits vielfach diagnostizierte höhere Armutsrisiko von Familien wächst also nach wie vor stetig!“ so LH-Stv. Josef Ackerl.



Verschuldensursache

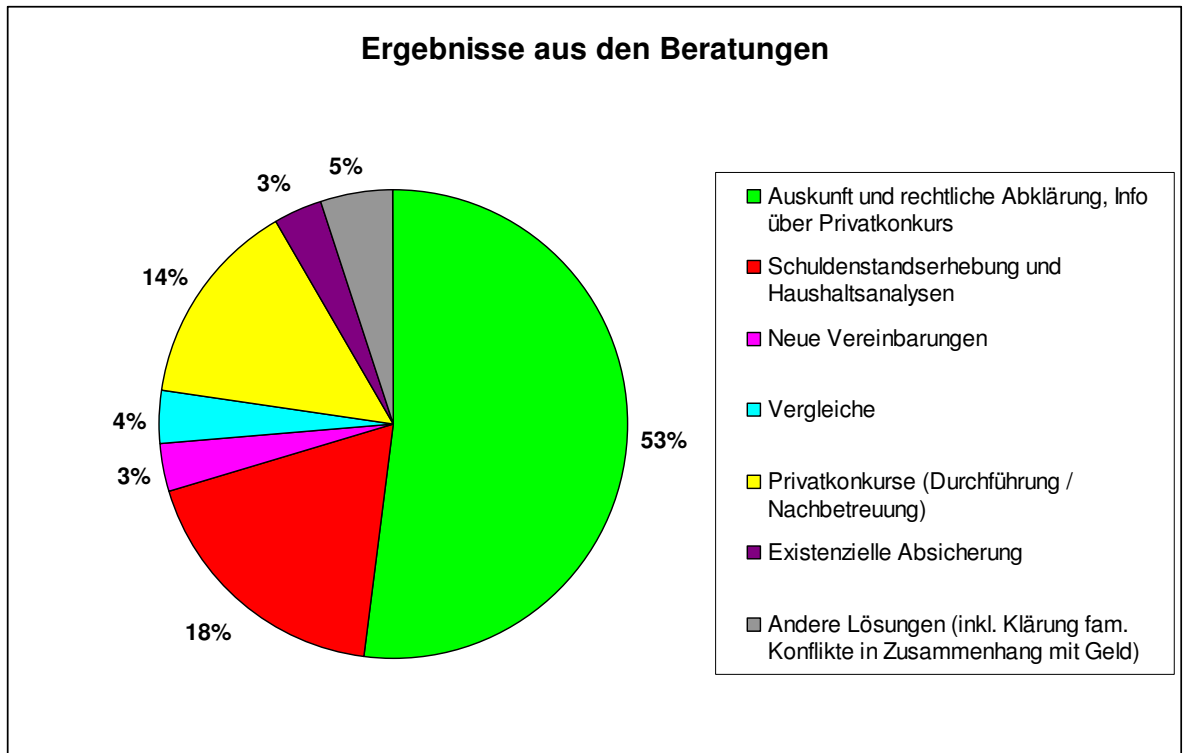
Nur 2003 war die "mangelnde Budgetplanung" die Hauptursache für die persönliche Verschuldung und in weiterer Folge für die Inanspruchnahme der Schuldnerberatungen. All die anderen Jahre seit 2002 stand und steht die "unverschuldete Verschlechterung der Einkommenssituation" (z.B. durch Arbeitslosigkeit oder Krankheit) unangefochten an der Spitze. 2009 fallen bereits 26 Prozent aller Verschuldungsursachen in diese Kategorie. Mangelnde Budgetplanung und falsches Konsumverhalten liegen mit 19 Prozent an zweiter Stelle.



Ergebnisse aus den Beratungen

Mehr als die Hälfte der im Jahr 2009 durchgeführten Beratungen (53 Prozent) hatten grundlegende Auskünfte, rechtliche Abklärungen und allgemeine Informationen zum Privatkonkurs zum Inhalt (2008: 51,9 Prozent). Bei rund jedem fünften Gespräch (18 Prozent) wurden Schuldenstandserhebungen und Haushaltsanalysen durchgeführt (2008: 17,9 Prozent). 14,5 Prozent der

Beratungen behandelten die konkrete Durchführung oder die Nachbetreuung eines Privatkonkurses (2008: 14,9 Prozent).



Resümee

Zusammenfassend steht fest: Die Kennzahlen der Schuldnerberatungen gehen kontinuierlich nach oben. Dies ist aber nicht nur negativ im Sinne steigender Verschuldung zu interpretieren, sondern ist auch Ausdruck des wachsenden Bekanntheitsgrades der Einrichtungen und der sinkenden Hemmschwellen, Beratung in Anspruch zu nehmen.

Vor allem in Krisenzeiten zeigt sich die Wichtigkeit von präventiven Angeboten, welche die Finanzkompetenz verbessern. Sinnvolle aktuelle Projekte hierzu sind: OÖ Finanzführerschein, Familienkalender und Multiplikatorenschulungen.

Der Schuldenkoffer der Schuldnerberatung Oberösterreich ist bereits einige Zeit bekannt und erfreut sich auch im Internet großer Nachfrage, Näheres unter www.schuldenkoffer.at

Der Finanzführerschein der Schuldner-Hilfe erfreut sich einer ungebrochen hohen Nachfrage. Im Schuljahr 2008/2009 absolvierten etwa 1.785 Jugendliche erfolgreich den OÖ Finanzführerschein. In diesem Schuljahr wurden 4 Zertifikatsverleihungen durchgeführt. Im Juni 2009 fand die bisher größte Veranstaltung mit 600 SchülerInnen im Festsaal des neuen Rathauses statt. Nähere Infos dazu unter www.finanzfuehrerschein.at

Mit dem freiwillig Engagierte einbeziehenden Nachbetreuungsprojekt "Eurofit" zeigt sich die Schuldner-Hilfe auch in der immer wichtiger werdenden Nachbetreuung innovativ.

Wesentliche Forderungen der Schuldnerberatungsstellen:

All die Bemühungen in Oberösterreich reichen aber nicht aus, die Verschuldensproblematik nachhaltig in den Griff zu bekommen, wenn manche Rahmenbedingungen nach wie vor nicht stimmig sind.

Angesichts der aktuellen und erwarteten Entwicklungen erscheint es den Schuldnerberatungsstellen wichtig, Verhandlungen bezüglich einer Reform des Privatkonkursverfahrens wieder aufzunehmen. "Daher unterstütze ich die kürzlich aufgestellte Forderung von Sozialminister Hundstorfer hinsichtlich Erleichterungen des Privatkonkurses voll!" so LH-Stv. Ackerl. Zur Sanierung von überschuldeten privaten Haushalten braucht es ein schnelles effizientes Schuldenregulierungsverfahren, das auf die Ermöglichung eines wirtschaftlichen Neustarts und nicht auf Strafen der SchuldnerInnen ausgerichtet ist.

Zentrale Forderung ist die Kürzung der Laufzeit im Abschöpfungsverfahren von 7 auf 5 Jahre bzw. jedenfalls eine Beendigung nach 7 Jahren, ungeachtet der Höhe der erreichten Quote. Ausnahme: Verletzung von Obliegenheiten bzw. der Mitwirkungspflicht.

Andere Forderungen der Schuldnerberatungen, denen sich LH-Stv. Josef Ackerl inhaltlich anschließt, bleiben ebenfalls aufrecht:

Recht auf ein Girokonto auf „Haben-Basis“

Personen, denen ein Girokonto verwehrt wird haben massive Probleme am Arbeitsmarkt und sind im Zahlungsverkehr finanziell massiv benachteiligt. 50.000 Personen sind laut Aussage der zweiten Bank ohne Kontoverbindung. Ein Recht auf Girokonto ist daher längst an der Zeit.

Verbot des Kontoüberzuges und Kredites für Jugendliche

Jugendliche sollen überhaupt keine Möglichkeit des Kontoüberzuges und Kredites haben, da aus Erfahrungen der Schuldnerberatungen die Schuldenkarriere bei den meisten Klient/-innen schon in der Jugend begonnen hat. Jugendliche dürfen nicht daran gewöhnt werden mit Schulden zu leben.

Entschärfung der Exekutionsordnung:

Entlastung der Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen als Drittschuldner; Möglichkeit der Berücksichtigung des Partners einer Lebensgemeinschaft bei der Berechnung des Existenzminimums

Verbesserungen im Schuldenregulierungsverfahren

Wegfall der 10% - Mindestquote im Abschöpfungsverfahren
Verkürzung der Dauer des Schuldenregulierungsverfahrens
dazu:

Erhöhung des Existenzminimums

spürbare Erhöhung des Existenzminimums von derzeit 747,- auf 1.200,- Euro und eine Entlastung der Arbeitgeber als Drittschuldner.

Die Erhöhung des Existenzminimums würde eine seriösere Bonitätsprüfung auf Gläubigerseite bewirken.

Abschaffung von Begünstigung von vertraglichen Pfandgläubigern im Konkursverfahren (bleiben 2 Jahre aufrecht)

Abschaffung der Möglichkeit der Aufrechung von Sozialversicherungsträgern